

Sechster Verwaltungsbericht der Kommission des Pestalozzistübchens 1884

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht der Schweizerischen Permanenten
Schulausstellung in Zürich**

Band (Jahr): **10 (1884)**

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sechster Verwaltungsbericht
der
Kommission des Pestalozzistübchens
1884.

Das Ereigniss des Jahres 1884 für unser Institut ist die Herausgabe des dritten und vierten Theiles von »Lienhard und Gertrud«, die im Dezember zur Vollendung kam. Damit ist Pestalozzi's erstes grosses Werk auch in seinen späteren Theilen nun in einer schweizerischen Ausgabe nach dem Originaltext von 1785 bis 1787 wieder zugänglich geworden, nachdem die Trogener Ausgabe von 1831 bereits nahezu ebenso verschollen war, wie die erste Bearbeitung Pestalozzi's selbst. Da die Seyffarth'sche Ausgabe auf der Umarbeitung von 1819 beruht, existirt nunmehr neben der Veröffentlichung durch Mann in Pestalozzi's ausgewählten Werken das ursprüngliche Buch »Lienhard und Gertrud« nur in unserer Ausgabe vollständig. Wer aber weiss, wie Pestalozzi gerade in diesen späteren Theilen seine innersten Gedanken enthüllt, namentlich auch eigentlich hier erst die Anwendung seiner Grundanschauungen auf Schule und Unterricht darlegt, der wird unsere Freude darüber begreifen, dass es uns durch das wolwollende Entgegenkommen des Herrn Buchhändler Schulthess möglich geworden ist, auch diese Theile der Leserwelt wieder zugänglicher zu machen und dadurch eine vaterländische Ehrenschild an Pestalozzi's Andenken und Gesinnung abzutragen.

Wenn unsere Mittel reichen, wird das Jahr 1885 diesen Veröffentlichungen Pestalozzischer Schriften eine andere anreihen, die in der Gegenwart fast das Interesse einer Novität erregen dürfte, wenn schon das Original bereits im 18. Jahrhundert gedruckt worden ist. Wir meinen die im Jahrgang 1884 der »Pestalozziblätter« besprochene Schrift: »Meine Nachforschungen über den Gang der Natur in der

Entwicklung des Menschengeschlechtes«. Kühnheit und Adel in der Auffassung des Lebens haben aus ihr eines der merkwürdigsten und interessantesten Zeugnisse der Denkart der Aufklärung des 18. Jahrhunderts und von Pestalozzi's Individualität gemacht und gleicherweise dürften diese Eigenthümlichkeiten des Buches heute noch Manchem zur Feststellung seiner Lebensanschauungen ebenso grosse Dienste leisten können, wie vor 80 Jahren. Ja wenn wir uns nicht täuschen, sollte es sich zeigen, dass unsere Zeit sich in viel näherer Verwandtschaft mit Pestalozzi's Gedankengängen fühlen wird, als diess Seitens der Zeitgenossen der ersten Ausgabe der Fall war und so sich endlich verwirklichen, was Pestalozzi bei dem Wiederabdruck von 1821 ausgesprochen; »Edle meines Zeitalters! Würdigt die Ansicht dieser Bögen und würdigt selbst meine Anmassung, dass der grosse Haufen der lebenden Zeitmenschen die Ansichten dieser Bögen *mit mir getheilt haben und noch mit mir theilen*, eurer Prüfung und wenn sie unrichtig sind, eurer Widerlegung«. Bereits sind Vorbereitungen für den Druck getroffen worden.

Ein zweiter Wunsch für 1885 ist die Möglichkeit der Herausgabe eines Kataloges. Unsere Sammlungen an Handschriften, Bildern und Büchern haben sich im Laufe der Zeit wesentlich vermehrt. Ihre praktische Benützung durch weitere Kreise, insbesondere für wissenschaftliche Pestalozzistudien, hängt aber wesentlich davon ab, dass wir den Interessenten in der Ferne wie in der Nähe sagen können, was wir haben; die handschriftlichen Kataloge sind über das gesammte Inventar durchgeführt; aber ohne die Vervielfältigung durch den Druck können sie natürlich nur im Lokal selbst Dienste leisten. Auch die Erfüllung dieses Wunsches hängt vom Stande unserer Finanzen ab.

Letztere haben sich nun wohl im Laufe des Jahres 1884, das keine besonders tiefgreifenden Anschaffungen nöthig machte, etwas gehoben; aber die Rechnung zeigt, dass auch der Uebertrag auf 1885 keineswegs ein bedeutender ist. Wir wiederholen, was wir schon in frühern Jahresberichten sagten: *Die Möglichkeit unseres Wirkens ist bedingt von dem Masse der Mittel, das uns zur Verfügung gestellt wird; wir wollen, soweit diess irgend möglich ist, nicht die Zahl der auf die allgemeine Freigebigkeit spekulirenden Institute durch das unsere vermehren; aber die Hoffnung geben wir nicht auf, dass aus freiem Entgegenkommen Seitens der Freunde unseres Insti-*

tutes und der Verehrer Pestalozzi's uns doch ab und zu so viel zufließe, dass das Pestalozzistübchen seine Pflicht, nach bestem Wissen und Gewissen zur Förderung des Studiums von Pestalozzi's Leben und Wirken beizutragen, immer völliger erfüllen könne!

Die laufenden Geschäfte wurden vom Bureau besorgt, in dem bis Anfang Mai 1884 Herr *E. Näf*, dann von Mai bis November Herr *Rudolf Sigg* und vom 1. Dezember an Herr *Jakob Staub* arbeitete. Die Kommission selbst hielt nur eine Sitzung zu Anfang des Jahres, die sich mit Abnahme des Jahresberichtes und der Jahresrechnung, sowie mit den für Herausgabe des dritten und vierten Teiles von »Lienhard und Gertrud« nötigen Beschlüssen befasste.

Schliesslich erwähnen wir noch mit Freuden, dass der Besuch des Pestalozzistübchens, namentlich Seitens des Auslandes, in Zunahme begriffen ist. Bezüglich der Auskunftserteilungen und Ausleihungen haben wir Gelegenheit gehabt zu beobachten, wie besonders in Frankreich das Interesse an Pestalozzi im Wachsen begriffen ist. Auf Wunsch der Redaktion des »Dictionnaire de pédagogie et d'instruction primaire«, das gegenwärtig unter der Direktion des Herrn *F. Buisson*, inspecteur général de l'enseignement primaire, in Paris herausgegeben wird, haben wir uns durch Mitarbeit an dem Artikel »Niederer« beteiligt.

Nachfolgend geben wir unter bester Verdankung das

Verzeichniss der Schenkungen im Jahr 1884:

a) An *Geld*: Von Herrn Notar *P.* in R. Fr. 10; aus der Büchse im Pestalozzistübchen Fr. 19. 70.

b) An *Manuskripten*: Von Herrn Professor *H.* in Küsnach: Lavateriana; Niederer's Stammbuch; von Herrn Professor *Sal. Vögelin* in Zürich: Brief von Hippus (über seine Aufnahme des Bildes Pestalozzi's); Büel, Entwurf zur Einrichtung der Schule in Ramsen.

c) An *Bildern*: Von Herrn Schuldirektor *Küttel*, Luzern: Photographie vom Kloster St. Urban. — Von Herrn *Karl Jäger*, Brugg: Bild von Gottlieb Pestalozzi; Bild von Neuhof und Birr bei Braunegg im Kanton Bern.

d) An *Druckschriften*: Von Herrn Professor *H.* in Küsnach: Mémoires pour servir à l'histoire de Brandebourg 1754; Brandes, E., Politische Betrachtungen über die französische Revolution. Jena 1790. Herder, J. G., Ideen zur Philosophie der Geschichte der Mensch-

heit. Karlsruhe 1790. 4 Bände. — Von Herrn *Schoch*, Zivilstandsbeamter, Grundbach, Fischenthal: Lienhard und Gertrud von Pestalozzi, 1844. — Verlagsbuchhandlung *Mathies*, Leipzig: Dühr, Dr. A., Dr. Jakob Heussi, Erinnerungen aus dessen Leben. Leipzig 1884. — Von Frauen *Martin-Henning*: Schmid, Joseph, Die Elemente des Zeichnens nach Pestalozzi's Grundsätzen. Bern 1809. Krüsi, H., Erinnerungen aus meinem pädagogischen Leben und Wirken. Stuttgart 1840. Ramsauer, J., Kurze Skizze meines pädagogischen Lebens mit besonderer Rücksicht auf Pestalozzi und seine Anstalten. Oldenburg 1838. Ein Band Schriften der »Schweizerischen Gesellschaft der Erziehung«. — Von Herrn Seminardirektor *Keller* in Aarau: Separatabdruck aus Kehr's pädagogischen Monatsblättern: Isaak Iselin und H. Pestalozzi (38 ungedruckte Briefe Pestalozzi's). — Von den Erben des sel. Herrn Erziehungsrathes *Hug* in Riesbach: J. Schmid, Die Anwendung der Zahl. Heidelberg 1810. H. Pestalozzi, sein Leben und Wirken. Zürich 1846. — Von Frau Direktor *Peter-Hüni*, Zürich: Abhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich, I—III, 1761 bis 1766. — Von der Tit. Verlagshandlung *Bleuler-Hausheer & Cie.*, Winterthur: Morf, H., Zur Biographie Pestalozzi's, ein Beitrag zur Geschichte der Volkserziehung. II. Theil: Pestalozzi und seine Anstalt in der zweiten Hälfte der Burgdorfer Zeit. Winterthur 1885. — Von Herrn *Adolf Bürkli-Meyer*, Zürich: Bürkli-Meyer, A., Geschichte der zürcherischen Seidenindustrie vom Schlusse des 13. Jahrhunderts an bis in die neuere Zeit. Zürich 1884. Bürkli-Meyer, A., Zürcherische Fabrikgesetzgebung vom Beginn des 14. Jahrhunderts an bis zur schweizerischen Staatsumwälzung von 1798. Zürich 1884. — Von Herrn alt Staatsarchivar *Strickler*, Bern: De l'éducation publique. Amsterdam 1763. — Von Herrn Professor *Egli*, Oberstrass: Pestalozzi, Notizie della sua vita e delle sue opere letterarie, dei suoi principj e della loro applicazione nella istruzione del popolo di G. Curti, seconda edizione. Bellinzona 1876. L'istruzione del popolo; brevi osservazioni sul sistema pestalozziano del Dott. in Filosofia Prof. Romeo Manzoni. — Von Herrn *C. Förster*, Seminardirektor in Strassburg: Am Grabe Pestalozzi's. Nr. 20, XIV. Jahrgang des »Elsass-Lothringischen Schulblattes«. — Von Herrn Professor *Salomon Vögelin*, Zürich: Büel, J., Briefbuch und Anleitung zum Briefschreiben und anderen nützlichen Aufsätzen für schweizerische Landschulen. Zürich 1795. Büel, J., Bemerkungen für Land-

schullehrer und für Freunde derselben. Zweite Auflage. Nürnberg 1802. Büel, J., Taschenbuch für Jünglinge höherer Stände. Wien 1817. — Von Herrn *Morf*, Waisenvater in Winterthur: Erholungsreise eines Pädagogen aus Pestalozzi's Schule. Neujahrsblatt der Hülfsgesellschaft Winterthur, 1885. — Von Herrn Dr. *Irminger, Sohn*, Küssnach: J. v. Muralt, Eidgenössischer Lustgarten. Zürich 1715. Fäsi, astronomische Ergetzlichkeiten. Zürich 1697.

Sechste Jahresrechnung 1884-

<i>Einnahmen;</i>	<i>Ausgaben:</i>
Aktivsaldo vom Vorjahr 103. 30	Ankäufe für die Samm-
Geschenke an Geld:	lungen 42. 60
a) Aus der Büchse im Pestalozzi-	Porti 22. 27
stübchen } 19. 70	Buchbinder-Rechnung . . 15. 80
b) Sonstige Geschenke 10. —	Buchdrucker-Rechnung . 116. —
Honorar f. lit. Arbeiten:	Mobiliarassekuranz . . . 6. 25
Von der Schweizer. gemeinnütz.	Summa 202. 92
Gesellschaft Honorar für Pesta-	
lozziblätter Juli 1883 bis Juni	
1884 } 100. —	
Erlös an Pest.-Blättern 74. —	
» » Pest.-Bildern 45. —	
Grabschrift	
Denkmal in Birr 2. —	
Auf sich selbst 2. 50	
Erlös an Führern durch	Summa der Einnahmen . 365. —
das Pestal.-Stübchen 3. —	» » Ausgaben . 202. 92
Zinsen 5. 50	
Summa 365. —	Aktivsaldo auf neue Rech-
	nung 162. 08

Zürich, im Januar 1885.

Für die Kommission des Pestalozzi-Stübchens,
Der Präsident: F. Zehender. *Der Aktuar: O. Hunziker.*